

Chef vom Dienst:
42 800/2971 (Durchwahl)
Montag bis Freitag 7.30 bis 19 Uhr,
Samstag 10 bis 17 Uhr,
Sonn- und Feiertag 12 bis 17 Uhr,
übrige Zeit: Tonband

Rathauskorrespondenz

gegründet 1861

rk

Verlag: R. G. Müller, Medieninhaber, Herausgeber und Druck, Presse- und Informationsdienst (MA 53), Rathaus, 3. Stiege, 1082 Wien, Redaktion, Rathaus,
3. Stiege, 1082 Wien, Telefon 42 800/2971 Durchwahl, Telex 133240, Chefredakteur Fred Votrusek, Verlags- und Herstellungsort Wien,
Satz in der Helvetica 11 Punkt, Zeilenbreite 12,5 cm, ca. 70 Anschläge/Zeile, Auf Recyclingpapier gedruckt

Montag, 24. August 1987

Blatt 1751

Heute in der „RATHAUSKORRESPONDENZ“:

Kommunal/Lokal:

- Neue Revisionshalle für U 6 (1752/FS: 22.8.)
- Wiener Spitalsombudsmann erreichbar unter 533 21 37 (1753/FS: 23.8.)
- Wiener Stadtrundfahrten: Zur Vorortelinie und zur U 6 (1755)
- Schulbeginn: 14.867 Schüler starten in den Schulalltag (1756)
- Wiener ÖVP: Planungschaos bei EBS (1757)

Kultur:

- Rudolf von Alt — vor 175 Jahren geboren (1754)

Neue Revisionshalle für U 6

Wien, 22.8. (RK-KOMMUNAL) Auf dem Gelände des Bahnhofes Michelbeuern der Wiener Verkehrsbetriebe auf der Stadtbahn-Gürtelstrecke soll eine neue Wagenrevisionshalle errichtet werden. Der Gemeinderatsausschuß für Verkehr und Energie genehmigte für dieses Projekt einen Sachkredit in der Höhe von 118 Millionen Schilling. Die neue Halle ist im Zusammenhang mit der Verlängerung der künftigen U 6 bis nach Siebenhirten erforderlich.

Die Kapazität der vorhandenen Revisionsanlagen reicht für die dann benötigten zusätzlichen Garnituren nicht mehr aus.

Die neue Halle wird auf dem Gelände des Bahnhofes zwischen dem Unterwerk Slezakgasse und der Klettenhofgasse errichtet. Drei je 130 Meter lange Revisionsgleise werden Platz für die Arbeiten an den Zügen bieten. Eine Umstellung auf die Revision von U-Bahn-Garnituren — die U 6 wird bekanntlich nach ihrer Betriebsaufnahme mit modernen Garnituren der Type E6 verkehren — ist aufgrund der geplanten Maße der Revisionshalle problemlos möglich. Die Bauarbeiten sollen bis 1990 abgeschlossen sein. Heuer werden, im wesentlichen für die Freimachung der Grundfläche und Planungsarbeiten, drei Millionen Schilling benötigt. (Schluß) roh/bs

Bereits am 22. August 1987
über Fernschreiber ausgesendet!

Wiener Spitalsombudsmann erreichbar unter 533 21 37

Wien, 23.8. (RK-KOMMUNAL) Der Ombudsmann für alle Wiener Spitäler und Pflegeheime ist jetzt unter 533 21 37 erreichbar. Telefonisch ist der „Spitalsombudsmann“ jeden Montag, von 13 bis 15.30 Uhr, und jeden Donnerstag, von 9 bis 12 Uhr, zu sprechen (ausgenommen Feiertage).

Wer sich persönlich an ihn wenden möchte, findet ihn jeweils Donnerstag, von 9 bis 12 Uhr, im 1. Bezirk, Schottenring 24, Stiege 5, 3. Stock, Zimmer 346. In den städtischen Spitalern und Pflegeheimen gibt es auch eigene Ombudsmann-Briefkästen. (Schluß) and/bs

Bereits am 23. August 1987
über Fernschreiber ausgesendet!

Rudolf von Alt - vor 175 Jahren geboren

Wien, 24.8. (RK-KULTUR) Der Maler Rudolf von ALT wurde am 28. August 1812 in Wien als Sohn des Malers Jakob Alt geboren, welcher zwei Jahre zuvor seine Vaterstadt Frankfurt am Main verlassen hatte und in Wien seßhaft wurde. Rudolf von Alt besuchte seit seinem 12. Lebensjahr die Elementarschule der Akademie.

Von größter Bedeutung für seine Entwicklung war neben dem Akademie-studium und dem Unterricht beim Vater, dem der Künstler in seiner Jugend beim Kolorieren von Stichen und Lithographien behilflich war, seine eigene Arbeit als Autodidakt, welche mit Landschaftsstudien vor der Natur begann. Er unternahm 1828 mit seinem Vater eine Reise nach Tirol, Como und Mailand, 1833 eine größere Reise in die oberitalienischen Städte und lernte zwei Jahre darauf Rom und Neapel kennen. Bei diesen Reisen waren für den Künstler nicht die italienischen Galerien und Museen, sondern die Städte- und Landschaftsbilder dieses Landes der Hauptanziehungspunkt. Mit gleichem Interesse studierte Alt auch die Vielfalt österreichischer Stadtveduten, unter denen Wien den ersten Platz einnahm. Nicht nur die Bauten, Straßen und Plätze dieser Stadt, sondern auch die Innenräume zahlreicher Palais und Bürgerhäuser wurden in den Aquarellen Alts festgehalten.

Er erhielt 1875 den Reichelpreis der Akademie für sein Gesamtwerk, 1886 die Große Goldene Medaille auf der Jubiläumsausstellung in Berlin, und im Jahre 1898 wurde ihm das österreichische Ehrenzeichen für Kunst und Wissenschaft verliehen. Zu seinem 80. Geburtstag wurde der Künstler geadelt und mit dem Ehrenbürgerrecht der Stadt Wien ausgezeichnet. Als im Jahre 1898 die Wiener Secession gegründet wurde, baten ihn die jungen Künstler, das Ehrenpräsidium ihrer Vereinigung zu übernehmen. Diese Bitte, der Alt gerne nachkam, ist ein überzeugender Beweis der Wertschätzung, die dem 86 jährigen Künstler, dessen Schaffenskraft und Einfallreichtum nie nachließ, von vielen jüngeren Kollegen entgegengebracht wurde.

Rudolf von Alt starb am 12. März 1905 im Alter von 93 Jahren. (Schluß)
red/bs

Wiener Stadtrundfahrten: Zur Vorortelinie und zur U 6

Wien, 24.8. (RK-LOKAL) Jeden Donnerstag führen die Wiener Stadtrundfahrten zur neuen Vorortelinie und präsentieren dabei die Wiederherstellung der von Otto Wagner stammenden Bauwerke. Anschließend wird ein Sprung in die Zukunft unternommen — mit einem exklusiven Besuch der U-Bahn-Baustelle Philadelphiabrücke, wo in wenigen Jahren die U 6 verkehren wird. Karten für diese Rundfahrten sind im Rundfahrtenbüro in der Schmidthalle des Rathauses erhältlich. Man kann sie auch telefonisch unter der Nummer 42 800/2950 bestellen.

Mit dem Umbau der Vorortelinie zu einer Schnellbahnstrecke war im Jahre 1979 begonnen worden. Die bedeutendsten Brückenbauwerke und die Hochbauten wurden im Stile Otto Wagners erhaltungs- beziehungsweise wiederhergestellt. Die alte 453 Tonnen schwere Brücke über die Hernalser Hauptstraße hatte zur Gänze abgetragen und durch eine neue, wie bei den Rundfahrten zu sehen, weitestgehend originalgetreu ersetzt werden müssen. Auf Schritt und Tritt bemerkt man jedenfalls die Handschrift Otto Wagners, die ja auch bei den U-Bahn-Pavillons auf dem Karlsplatz zum Ausdruck kommt. Sie und ein Film über die zentrale U-Bahn-Leitstelle werden hier den Gästen der Wiener Stadtrundfahrten vorgestellt. Dann geht es weiter mit dem Autobus zur Philadelphiabrücke. Bis hierher wird die U-Bahn 1989 fahren. Jetzt regieren hier noch Arbeiter und Baumaschinen, und man kann sich beispielsweise darüber informieren, welche Lärmschutzmaßnahmen gesetzt wurden und welche Umsteigemöglichkeiten zwischen U-Bahn und Bundesbahn beziehungsweise Schnellbahn vorgesehen sind.

Karten für diese Rundfahrt sind um 50 Schilling (Kinder bis 15 zahlen die Hälfte) im Rundfahrtenbüro in der Schmidthalle des Rathauses erhältlich. Das Rundfahrtenbüro ist Montag bis Freitag zwischen 8 und 15 geöffnet. Telefonische Vorbestellungen sind unter der Nummer 42 800/2950 rund um die Uhr möglich, denn außerhalb der Bürozeiten werden Bestellungen auf einem Anrufbeantworter entgegengenommen. Telefonisch für diese Fahrt reservierte Karten müssen spätestens eine Viertelstunde vor Abfahrt des Busses abgeholt werden. Der Vorverkauf beginnt jeweils 14 Tage vor dem Fahrttermin. (Schluß) and/bs

Schulbeginn: 14.876 Schüler starten in den Schulalltag

Wien, 24.8. (RK-KOMMUNAL) Für 14.867 Wiener Kinder ist der 7. September der erste Schultag. 660 Klassen, die laut Statistik von durchschnittlich 22,5 Schülern besucht werden, nehmen die Taferlklassler auf. 14.573 Kinder besuchen die Volksschule, 294 eine Sonderschule der Stadt Wien. Insgesamt ist die Zahl der Schulneulinge gegenüber dem Vorjahr um rund 1.050 gestiegen.

Rund 83.150 Schüler besuchen die 429 Wiener Allgemeinbildenden Pflichtschulen im Schuljahr 1987/88, davon:

42.453 die 209 öffentlichen Volksschulen,
22.336 die 106 öffentlichen Hauptschulen,
4.185 die 42 öffentlichen Sonderschulen,
2.184 die 13 öffentlichen Polytechnischen Lehrgänge,
11.979 Schüler besuchen Wiener Privatschulen.

Neun Volksschulen und vier Hauptschulen werden 1987/88 als Ganztageschulen geführt. Das Modell „Offene Schule“, das eine Mittags- bzw. Nachmittagsbetreuung im Rahmen des Regelschulwesens und auf freiwilliger Basis ermöglicht, wird es im neuen Schuljahr an zehn Hauptschulstandorten geben.

Weniger Schüler in den Klassen

Im Schuljahr 1987/88 wird es in den Wiener Schulklassen weniger Schüler geben. Die 5. Novelle zum Wiener Schulgesetz, die im Juni verabschiedet wurde, sieht die Senkung der Klassenschülerhöchstzahlen in den Berufsschulen von 33 auf 30 Schüler vor.

Die Einrichtung von Schülergruppen im Rahmen des leistungsdifferenzierten Unterrichtes wird erleichtert, und der Förderunterricht in den leistungsdifferenzierten Pflichtgegenständen der Berufsschule wird nun schon bei einer Mindestanzahl von sechs Schülern abgehalten.

Änderungen gibt es auch in den Hauptschulen, wo die Klassenschülerhöchstzahlen im kommenden Schuljahr auf durchschnittlich 22,4 sinken. 1969/70 gab es im Durchschnitt noch 31,1 Schüler pro Klasse. In den Volksschulen betrug die Zahl 1970/71 noch 32,7 Schüler pro Klasse, 1987/88 nur mehr 22,2.

Weiter abgebaut werden auch geschlechtsspezifische Differenzierungen im Hauptschulbereich. So wird nun der Pflichtgegenstand „Hauswirtschaft“, koedukativ geführt, ebenso „Geometrisch Zeichnen“; „Werkerziehung“ gibt es in der 7. und 8. Schulstufe und als alternativen Pflichtgegenstand „technisches und textiles Werken“ für Buben und Mädchen. Geändert wurden auch die Bezeichnungen der Fachschulen für wirtschaftliche Frauenberufe 9, Hahngasse 35, und 12, Dörfelstraße 1, in „Fachschule für wirtschaftliche Berufe“. (Schluß) jel/bs

Wiener öVP: Planungschaos bei EBS

Wien, 24.8. (RK-KOMMUNAL/POLITIK) Am Beispiel der Entsorgungsbetriebe Simmering und der Hauptkläranlage lasse sich das Mülldebakel der Rathausmehrheit deutlich aufzeigen, kritisierte am Montag Vizebürgermeister Dr. Erhard BUSEK in einem Pressegespräch. GR. Dr. Johannes HAWLIK sprach von einem Planungschaos. Es gebe keinen Alleinverantwortlichen für die Müll- und Entsorgungsproblematik. GR. Ing. Alfred WORM meinte, von einer Fertigstellung der EBS könne keine Rede sein. Die Mehrkosten, statt 1,55 Milliarden Schilling nun mehr als 3,5 Milliarden, seien auf die unzureichende Planung zurückzuführen. Die gesamten Planungsarbeiten, so Worm weiter, stünden nicht im Einklang mit jenen Beschlüssen, die die zuständigen Gremien gefaßt hätten. Die Umbauarbeiten an den EBS seien daher durch keinen Gemeinderatsbeschluß mehr gedeckt.

Stadt Wien soll Eichamt kaufen

Vizebürgermeister Dr. Busek verwies darauf, daß seitens des Bundes das ehemalige Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen auf der Lastenstraße der Stadt Wien zum Kauf angeboten worden sei. Er halte den Kaufpreis von 200 Millionen Schilling für angemessen und schlage daher vor, daß die Stadt Wien das Objekt raschest ankaufen sollte. (Schiuß) fk/bs